

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN.

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. Juli 1968

Blatt 2140

## Pensionistenpilze rund um das "Donauweibchen"

=====

10. Juli (RK) "Hinter diesen Zäunen dürfen nur Erwachsene bräunen", berichtet eine kleine Tafel am Eingangstor zum Pensionistenland im Stadtpark. Dieses Pensionistenland, von einem niederen Holzstaketenzaun umgeben, liegt rund um das "Donauweibchen" und soll als abgeschlossene Insel der Ruhe und Besinnlichkeit den älteren Bürgern unserer Stadt vorbehalten sein. Auf einem solchen Eiland dürfen natürlich Zentren für besessene Kartenspieler nicht fehlen. Man brachte sie zunächst unter einigen riesigen schattenspendenden Bäumen unter. Als sich aber immer mehr Freunde des Kartenspiels im Pensionistenland im Stadtpark sammelten und schließlich keinen Platz mehr an den vorgesehenen Tischen fanden, entschloß sich vor einigen Wochen die Stadt Wien, in dem abgegrenzten Areal drei sogenannte Pensionistenpilze errichten zu lassen.

Es handelt sich dabei um nichts anderes als große, auf einem hohen Ständer montierte schrägabfallende Dächer, die die darunter untergebrachten Tische und Sessel vor zu starker Sonnenbestrahlung, aber auch vor plötzlich auftretenden Regengüssen "behüten". Das heißt, die Kartenbesessenen können sozusagen bei jedem Wetter ihrer Leidenschaft fröhnen.

Rund um das Reservat der Kartenspieler ließ das Stadtgartenamt inmitten einer Fülle üppig blühender Blumen und beschattender Sträucher Ruheplätze für strickende, lesende oder plaudernde Pensionisten weiblichen Geschlechtes installieren. Die Hinweistafel an den beiden Eingängen zum Pensionistenland will nichts anderes besagen, als daß spielende und natürlich nicht gerade leise Kinder diese Insel der besinnlichen Ruhe meiden mögen.

714 Wohnungen für Ärzte und Schwestern  
=====Wohnbezirk des neuen Allgemeinen Krankenhauses eröffnet

10. Juli (RK) Heute vormittag eröffnete Bautenminister Dr. Vinzenz Kotzina und Bürgermeister Bruno Marek in feierlicher Form den Wohnbezirk und das Schulgebäude auf dem Gelände des neuen Allgemeinen Krankenhauses. Die beiden Personalhochhäuser weisen insgesamt 714 Ärzte- und Schwesternwohnungen auf. Im Schulgebäude sind die Schwesternschule mit Vorschule, die Kinderkrankenpflegeschule und die Schule für medizinisch-technische Assistenten untergebracht; das Internatshochhaus verfügt über Schlafstellen für rund 320 Schülerinnen.

Das Programm des Eröffnungsaktes wurde mit Begrüßungsansprachen von Hofrat Dr. Vogel vom Bautenministerium und Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Foltin vom Wiener Stadtbauamt eingeleitet. Anschließend sprachen Bürgermeister Bruno Marek, Bautenminister Dr. Vinzenz Kotzina und AK-Direktor Dr. Ritschel. Den Abschluß bildete ein Rundgang durch die neuen Bauten und Räumlichkeiten.

Die Errichtung des Wohnbezirkes war im Juli 1964 als erster Bauabschnitt im Zuge des Neubaus des Wiener Allgemeinen Krankenhauses in Angriff genommen worden. Ende 1967 war der Bau der beiden Personalhochhäuser sowie des Schulgebäudes an der Lazarettgasse im wesentlichen abgeschlossen.

Mit einem Kostenaufwand von rund 340 Millionen Schilling wurde hier ein eigener Wohnbezirk geschaffen, der in günstiger Zuordnung am Rande des großen Krankenhausareales liegt. Die Wohneinheiten der beiden Personalhochhäuser sind jeweils 23 Quadratmeter groß und bestehen aus Vorraum, begehbarem Schrankraum, Kochnische, Brause-, Wasch- und WC-Raum sowie einem Wohn-Schlafraum. Beide Häuser verbindet ein eingeschossiger Zwischenbau, in dem sich ein Vortragssaal und ein Espresso mit Imbißstube befinden.

Das Hochhaus des Internatsgebäudes enthält Schlafstellen für 320 Schülerinnen. Die zum Abbruch bestimmte Apotheke II ist vorläufig im Sockelgeschoß und in einem Teil des Erdgeschosses des Schulgebäudes untergebracht. Zwischen den Objekten befindet sich eine Garage mit 140 Einstellplätzen.

Die Dachgleiche der Hochhäuser konnte durch Anwendung neuester Baumethoden und Fertigteile bereits nach dreizehnmönatiger Bauzeit im August 1965 erreicht werden. Während man an den Betonfassaden, den Fensterbändern und der Innenausstattung arbeitete, wurde bereits die Fertigung der Einrichtungsgegenstände in Auftrag gegeben.

An 900 Arbeitstagen wurden insgesamt 178.000 Arbeitsschichten geleistet, woraus sich ein durchschnittlicher Beschäftigungsstand von 200 Arbeitskräften ergibt. Hierzu kommen noch die Beschäftigten in Werkstätten und Betrieben. Ab 20. November 1967 konnte mit der Besiedlung des Internatshochhauses in Teilabschnitten begonnen werden; der Bezug der Personalwohnhäuser erfolgte ab Jänner 1968.

- - -

Schon 111 Pensionistenklubs im kommenden Herbst  
=====

10. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat wird in dieser Woche voraussichtlich beschließen, daß in der Betriebsperiode 1968/69 in Wien 111 Pensionistenklubs in Betrieb genommen werden. Das sind um vier mehr als im letzten Jahr. Die Pensionistenklubs werden vom 14. Oktober bis 11. April montags bis freitags von 13 bis 18 Uhr offen halten. Die Klubbesucher werden wie bisher täglich eine Schale Kaffee, dreimal wöchentlich ein Stück Mürbäck und zweimal **wöchentlich** ein Stück Mehlspeise sowie zweimal im Monat ein Mittagessen erhalten. Anstelle der entfallenen **Jause** für den Samstag wird den Besuchern wie bisher bereits am Freitag eine zusätzliche Mehlspeise verabreicht.

Die Beschäftigungsgruppen in den Pensionistenklubs sollen noch weiter ausgebaut werden.

Die Gesamtkosten der Aktion werden für die kommende Betriebsperiode etwa 7,8 Millionen Schilling betragen.

- - -

Auszeichnungen des Landes Wien für Emil Friedl und Rudolf Marik  
=====

10. Juli (RK) Die Wiener Landesregierung hat beschlossen, dem Vorstandsdirektor der Wiener Porzellan-Manufaktur Augarten, Kommerzialrat Emil Friedl, in Würdigung seiner großen kaufmännischen Leistungen das **silberne** Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen.

Anlässlich seines fünfzigjährigen Betriebsjubiläums und für Verdienste um das Wiener Kulturleben erhält der Direktor des Raumundtheaters, Rudolf Marik, das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Der Zeitpunkt der Überreichung dieser Auszeichnungen durch Landeshauptmann Bruno Marek wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

Unstern über Arkadenhof-Konzert  
=====

Das Kulturamt bittet um Entschuldigung

10. Juli (RK) Das gestrige dritte Arkadenhof-Konzert, das mit rund 2.800 Besuchern wieder nahezu ausverkauft war, stand unter einem schlechten Stern. Bereits vor der Pause ließen tief-schwarze Wolken auf ein herannahendes Gewitter schließen. Tatsächlich begann es während der Pause stark und anhaltend zu regnen, sodaß das Konzert nicht fortgesetzt werden konnte.

Die Enttäuschung bei 2.800 Besuchern, die sich auf die Aufführung der 5. Symphonie von Tschaikowsky gefreut hatten, war ebenso groß wie die Enttäuschung bei den Symphonikern und dem Dirigenten, die auf die Darbietung der Symphonie verzichten mußten.

Zu allem Überfluß versagte durch ein plötzlich auftretendes technisches Gebrechen die Sprechanlage, sodaß die Bekanntgabe des Abbruchs der Veranstaltung vom Publikum nicht gehört wurde und der Eindruck entstand, die Veranstalter seien unhöflich und entließen die Besucher ohne einige erklärende und verabschiedende Worte. Dieser Eindruck verstärkte sich noch, als der Schaden an der Anlage nicht behoben werden konnte.

Das Kulturamt der Stadt Wien, das den Abbruch des Konzertes ebenso bedauert wie das Publikum, gibt die Versicherung, daß die stets geübte Höflichkeit der Veranstalter gestern lediglich durch ein technisches Gebrechen nicht wirksam werden konnte.

- - -

Wassersituation:

Verbrauch noch immer um 20 Prozent zu hoch !  
=====

10. Juli (RK) Der Wasserverbrauch in Wien ist noch immer um 20 Prozent zu hoch. Gestern Dienstag wurden 546.000 Kubikmeter Wasser verbraucht; das entspricht einer Kopfquote von 352 Liter. Die Zuflußmenge betrug jedoch nur 531.000 Kubikmeter. Das Wasserdefizit machte demnach 15.000 Kubikmeter aus.  
(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben)

- - -

Festliche Eröffnung des "Wohnbezirkes Allgemeines Krankenhaus"  
=====

10. Juli (RK) Im Rahmen eines Festaktes auf dem Vorplatz des neuerrichteten Schulgebäudes in der Lazarettgasse 14 wurden heute vormittag die Personalwohnhäuser und der Wohnbezirk mit dem Internat auf dem Gelände des Allgemeinen Krankenhauses von Bürgermeister Bruno Marek und Bautenminister Dr. Vinzenz Kotzina offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Bürgermeister Bruno Marek konnte neben Bautenminister Dr. Kotzina Unterrichtsminister Dr. Piffl-Percevics, die Stadträte Dr. Otto Glück und Kurt Heller, den Prorektor der Medizinischen Fakultät in Begleitung zahlreicher Professoren, Mitglieder des National- und Gemeinderates, Klinikchefs, Oberschwestern, Schwestern sowie Vertreter der Bauleitung begrüßen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben)

+

Der Bürgermeister überbrachte zunächst die Glückwünsche der Wiener Gemeindeverwaltung und den Dank, daß der erste Bauabschnitt termingerecht fertiggestellt worden sei. Während man in der vielfältigen, bis in das Jahr 1693 zurückreichende Geschichte des Allgemeinen Krankenhauses zahlreiche wissenschaftliche Erkenntnisse gesammelt und zum Wohl der leidenden Menschheit den Fachleuten in der ganzen Welt weitervermittelt habe, hätten sich seit 1945 zahlreiche andere Aufgaben gestellt.

Die Wiener Gemeindeverwaltung, in deren Bereich das Allgemeine Krankenhaus fällt, habe gerade damals ihre Geldmittel überlegt verteilen müssen. Der notwendige Neubau des Allgemeinen Krankenhauses hat diese Mittel bei weitem überstiegen. Ein Übereinkommen zwischen Bund und Gemeinde, das eine Kostenaufteilung zum Inhalt hat, machte es möglich, die umfangreichen Neu- und Umbauten in Angriff zu nehmen. Der eben fertiggestellte Wohnbezirk für die Schwestern und dem dazugehörigen Ausbildungszentrum konnte nur deshalb so rasch und klaglos vollendet werden, weil die Partnerschaft ebenso klaglos und fruchtbringend funktionierte. Abgeschlossen ist auch die Generalsanierung der I. Universitäts-Frauenklinik und der II. Chirurgischen Universitätsklinik, die einen Kostenaufwand von 141 Millionen Schilling erforderte. "Ich möchte es nicht

./.

versäumen, an dieser Stelle dem ehemaligen Finanzminister Heilingsetzer für sein stets verständnisbereites Entgegenkommen hier zu danken," sagte Bürgermeister Marek.

Dank gebührt nicht nur jenen, die mit der Errichtung der Personalwohnhäuser beschäftigt waren, sondern auch allen Klinikangestellten, und Mitarbeitern, die dafür sorgten, daß der Klinikbetrieb ohne besondere Einbußen neben den Bauarbeiten weitergeführt wurde. Bürgermeister Marek dankte sodann auch dem Bautenminister, der jederzeit alles darangesetzt habe, die auf den Bund entfallenen 50 Prozent der benötigten Geldmittel tatsächlich flüssig zu machen. Habe doch allein die Errichtung der Wohnhäuser 340 Millionen Schilling gekostet.

Während man heute die Beendigung des ersten Bauabschnittes in festlicher Weise feierte, hätten die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt längst begonnen. Die Partnerschaft Bund-Gemeinde Wien bei der Umgestaltung des Allgemeinen Krankenhauses könne hiemit als ein klassisches Beispiel der Zusammenarbeit und der Partnerschaft bezeichnet werden, die sich übrigens auch in gleich erfreulicher Weise auf dem Gebiet des Hochschulwesens, der Schnell- und Autobahnen abzeichnet und eine befriedigende Lösung in absehbarer Zeit erwarten lasse.

Sein persönlicher Dank gelte allen, die mit diesem Bau befaßt waren. Dies sind in erster Linie der Vertreter des Bautenministeriums, Stadtbaudirektor Prof. Dr. Koller, Hofrat Dr. Vogel, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Foltin, der Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Dr. Ritschel und Obermagistratsrat Dr. Denk. Es sei ihm ein Bedürfnis, den Architekten Marchart und Möbius sowie ihrem Team, den Planern, Statikern und Technikern und nicht zuletzt den Arbeitern und Angestellten der mit dem Bau beschäftigten Firmen seine echte Anerkennung auszusprechen. "Der Fortsetzung des Werkes im Dienste der Humanitas wünsche ich aus ganzem Herzen guten Erfolg" schloß Bürgermeister Bruno Marek seine Festansprache.

Bautenminister Dr. Kotzina bezeichnete die Fertigstellung des Wohnbezirkes als einen weiteren Schritt in der Neugestaltung der Medizinischen Fakultät im Allgemeinen Krankenhaus.

Auch er hob die gute Zusammenarbeit zwischen dem Bund und der Stadt Wien, die verständnisvollen und fruchtbringenden Gespräche der Politiker auf der Ebene des Bundes und der Hauptstadt Österreichs hervor.

Glücklicherweise haben schon seinerzeit die Politiker die Weichen so gestellt, daß die gute Zusammenarbeit anhält und fruchtbar weitergedeiht. Dank der guten Partnerschaft ist es gelungen, bisher acht Hochschulinstitute komplett zu renovieren, sieben weitere dem Umbauende zuzuführen und bereits an der Planung für neun weitere Institute zu arbeiten. Es sei ihm eine Freude, an diesem Ort berichten zu können, daß im gleichen Zeitabschnitt 15 höhere Lehranstalten neugebaut, 80 im Bau befindlich und sieben im Planungsstadium sind. Alle Schwierigkeiten, die sich ergaben und noch ergeben werden, konnten und können mit gutem Willen und gegenseitiger Verständnisbereitschaft aus dem Weg geräumt werden.

"Möge der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses ebenso gut und termingerecht weitergehen, wie es bei diesem Wohnbezirk der Fall war, den ich hiemit für eröffnet erkläre", schloß Bauminister Dr. Kotzina seine Ansprache.

Namens der Bauleitung für den Neubau des Wiener Allgemeinen Krankenhauses und der Arbeitsgemeinschaft der Republik Österreich und der Stadt Wien hatte Hofrat Dr. Vogel als Vertreter des Bauministeriums die zahlreich erschienenen Festgäste willkommen heißen und seinen persönlichen Partner, den Vertreter der Gemeinde Wien, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Foltin gebeten einen technischen Überblick zu geben.

Oberstadtbaurat Foltin berichtete, daß man mit den Arbeiten an den 60 Meter hohen, 18geschossigen Schwesternwohnhäusern im Juli 1964 begonnen habe; die Dachgleiche konnte im August 1965 gefeiert werden. In 910 Arbeitstagen und 178.000 Arbeitsschichten, geleistet von 200 Arbeitern, seien 180.000 Kubikmeter Raum umbaut worden, wozu täglich etwa eine halbe Million Schilling notwendig war.

Im Anschluß an die Rede des Bautenministers stellte der Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Dr. Ritschel fest, daß sich durch die Fertigstellung des Wohnbezirkes Verbesserungen und Erleichterungen für die Schwestern und das ärztliche Personal ergeben, von denen sich der Laie gar keine richtigen Vorstellungen mache. Kaum jemand wisse nämlich, in welcher mangelhaften Unterkünften die Schwestern gewohnt und in welchen unzureichenden Ausbildungsstätten sie unterrichtet wurden.

"So danke ich allen, die zur Bewältigung des so dringenden Problems beigetragen und an der Fertigstellung der ersten Baustufe mitgewirkt haben. Möge der Neubau so gut weitergehen wie bisher, damit alles, was nur möglich ist, zum Wohle der leidenden Menschen so rasch wie möglich fertiggestellt werde", schloß Direktor Dr. Ritschel seine Ansprache.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

10. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 5 bis 8 S, Kraut 4 S, Paradieser 4 S je Kilogramm.

Obst: Kirschen 6 S, Marillen 5 bis 6 S, Pfirsiche 5 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Österreichs Bundesräte besichtigen das Neue Wien

Bruno Marek: "Wien will ein gleiches Bundesland unter gleichen sein!"  
=====

10. Juli (RK) Auf Einladung des Wiener Landeshauptmannes und Bürgermeisters Bruno Marek unternahmen die Mitglieder des Österreichischen Bundesrates heute eine Rundfahrt durch das Neue Wien. Den "Fremdenführer" - der am Ende besonderes Lob einheimste - machte Baustadtrat Kurt Heller. Am Vormittag besichtigten sie links der Donau den kommenden Amtssitz Internationaler Behörden, das Siedlungsgebiet Neu-Kagran, die Montagebaufabrik, die Wohnhausanlage Eipeldauer Straße, das Planungsgebiet Großfeldsiedlung und das Hallenbad Floridsdorf.

Das Mittagessen wurde im "Aurestaurant" im Donaupark eingenommen, wobei sich mit Bürgermeister Bruno Marek der Erste Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und zahlreiche Mitglieder des Wiener Stadt-senats eingefunden hatten.

Landeshauptmann Marek sagte in seiner Tischrede, daß die Wiener immer schon den Wunsch gehabt haben, den Mitgliedern der großen parlamentarischen Organisation des Bundesrates die Einrichtungen der Bundeshauptstadt und damit die des neunten Bundeslandes zu zeigen. Die Wiener sind gute Föderalisten und wissen, daß zur Bewältigung der großen Aufgaben in unserer Republik nur gemeinsam und im gemeinsamen Interesse vorgegangen werden kann. Wien will keine Bevorzugung, es will aber ein gleiches Bundesland unter gleichen sein.

Im Namen der Bundesräte sprach Alfred Porges, der als Vertreter Wiens mit 1. Juli den Vorsitz dieser Körperschaft übernommen hat. Er dankte für die Einladung des Wiener Landeshauptmannes, in der er ein Symbol kameradschaftlicher Verbundenheit aller neuen Bundesländer sehe. Bei der heutigen Besichtigungsrundfahrt komme deutlich zum Ausdruck, daß Wien genau so wie die

anderen acht Bundesländer seine Probleme hat, die ihm auf Grund seiner geographischen und geopolitischen Lage zukommen. Er unterstrich den Appell des Wiener Landeshauptmannes, nämlich den, die gemeinschaftlichen Probleme in gemeinschaftlicher Art zu lösen.

Abschließend verwies Bundesrat Porges auf die geänderten Mehrheitsverhältnisse, die sich seit 1. Juli, nach dem Wechseln des Vorsitzes, ergeben. Er sei aber davon überzeugt, daß sich auch unter diesen geänderten Mehrheitsverhältnissen die neun Bundesländer weiterhin gemeinsam für die Interessen aller Bewohner unserer Republik einsetzen werden.

Der zweite Teil der Führung ging zu den Baustellen des künftigen Fernheizwerkes Spittelau und des Allgemeinen Krankenhauses.

- - -